

- Er sendet sie, mit Empfehlung, nach Zittau und der Stadtrath muß den Dybin ihnen zeigen, der ihnen passend scheint. Es beginnt der Bau.
1366. Karl IV. besteigt selbst den Dybin und übernachtet daselbst (Kaiserbette, Kaiserstuhl). Den Zittauer Rathsherren zürnt Karl IV., bei welchem die fremden Cölestiner sie verklagt hatten.
1368. Zittau hat für den Dybin nach Prag Gelder zu zahlen.
1369. Stiftung eines Cölestiner-Klosters, welches, zur ersten Ausstattung, die Waldungen um den Dybin, die Zittau wieder abtreten muß, auch Mittel-Herwigsdorf und Drausendorf empfängt. Das Schloß aber auf dem südlichen Gipfel, behält der Kaiser sich und den böhmischen Königen vor. Im Stiftungsbriefe steht unter den Zeugen ein Napoleon, aus dem Hause Orsini.
- 1369 ff. Der große, schwere, herrliche Bau von Tempel, Kloster, Kapellen, Kellern ic., meist von Gelde, welches Karl IV. auf die Kuttenberger Bergwerke angewiesen hatte. Der Bau fällt eben in die beste Blüthenzeit der gothischen Baukunst. Einen dem Kaiser selbst so werthen, wichtigen und so schwierigen Bau bekam wohl der Hofbaumeister zu leiten. Damals war es Peter Arler von Gemünd, dessen Bild in Prag auf der Domgalerie zu schauen ist, und der auch in Prag um den Dom- und Brückenbau große Verdienste hatte, auch die Hauptkirche zu Kolin erbaut hat.
1369. In Zittau hat Rath und Bürgerschaft beim Klosterbau viele Beschwerde, auch 200 Schock